

aller frommen Praxis stehen. Vielmehr gewinnt Augusts Projekt seine Konturen auch vor dem Hintergrund der Bestrebungen der FG, die die anspruchsvolle Laienbildung und wissenschaftliche Betätigung ihrer Mitglieder ebenso förderte wie die normierende und ästhetisch verfeinernde Arbeit an der Muttersprache. Nicht von ungefähr tritt Augusts Projekt in den späten 30er Jahren deutlicher zu Tage, als auch in der FG die intensive Sprachdiskussion begann (vgl. besonders 381028 u. 381105 K 5). Daß Justus Georg Schottelius (FG 397. 1642) Ostern 1638 als Präzeptor Pz. Anton Ulrichs v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 716. 1659) in Braunschweig angestellt und von Hz. August alsbald beauftragt wurde, die damals in Abschriften zirkulierende *Sprachlehre* des Christian Gueintz (FG 361. 1641) einer Kritik zu unterziehen, darf daher hier nicht übergangen werden. Schottelius' 1641 in Braunschweig erschienene eigene *Teutsche Sprachkunst* stellt seine unmittelbare Antwort auf *Gueintz: Sprachlehre* dar. Vgl. K I 1 u. I 18. Ebenso dürfte es kein Zufall sein, daß der seit 1639 am Wolfenbütteler Hof tätige Carl Gustav v. Hille (FG 302) in seiner FG-Geschichte die Gründung der Gesellschaft (1617) erfolgen ließ, „als eben vor hundert Jahren/ das seligmachende Liecht des Heiligen Evangelii hervorgeleuchtet/ und die H. Schrift [...] in unsere Teutsche Sprache [...] kunstgründig gedolmetschet worden“. *Hille*, 9. (1517 erschien mit den sieben Bußpsalmen Luthers erste Verdeutschung eines Bibeltextes; 1534 kam erstmals seine gesamte Bibelübersetzung heraus.) – Vgl. insgesamt zu Hz. Augusts Bibelprojekt: Jacob Burckhardt: *Historia Bibliothecae Avgvstae quae Wolffebvtteli est, dvobvs libris comprehensa* (Leipzig u. Wolfenbüttel 1744), I, 138 ff. (HAB: Bb 2260); Richard van Dülmen: *Orthodoxie und Kirchenreform. Der Nürnberger Prediger Johannes Saubert (1592–1646)*. München 1970, 666 ff.; Herzog August d.J. und die Revision der Lutherübersetzung im 17. Jahrhundert. In: Christian Heitzmann: *Ganze Bücher* (s. o.); Wolf-Dieter Otte: *Religiöse Schriften*. In: *Sammler Fürst Gelehrter*, 193–205; ders.: Herzog August und die Revision der deutschen Lutherbibel. In: *Wolfenbütteler Beiträge* 5 (1982), 53–82; Heimo Reinitzer: *Biblia deutsch* (s. I Q), 280–304; ders.: *Auch in Psalmis ex Bubonis ranas gemachet* (s. I Q), 42–69. Alle hier genannten Studien haben jeweils nur Teile des Quellenbestandes in der HAB herangezogen.

1 Johann Saubert d.Ä. (1592–1646), lutherischer Theologe, in Nürnberg seit 1628 Prediger an St. Lorenz, seit 1637 Hauptpastor an St. Sebald und damit Oberhaupt der reichsstädtischen Geistlichkeit. Vgl. *ADB* XXX, 413–415; *DA Halle II.2.*, 35, 42, 47 u. ö.; *DBA I* 1082/ 137–169; *DBA II* 1122, 446 f.; *NDB* XXII, 447 f.; *RGV* V, 1375; *RGG*⁴ VII, 849; Dietrich Blaufuß: *Johann Saubert (1592–1646)*. In: *Fränkische Lebensbilder* 14 (1991), 123–140, insbes. 127; Donald R. Dickson: *Johannes Saubert, Johann Valentin Andreae and the Unio Christiana*. In: *German life and letters* 49 (1996), 18–31; Richard van Dülmen: *Orthodoxie und Kirchenreform. Der Nürnberger Prediger Johannes Saubert (1592–1646)*. München 1970, insbes. 664 ff. – Saubert war 1638 engster Berater Hz. Augusts bei dessen Bibelrevision. Davon zeugen noch 13 Briefe des Nürnbergers an den Herzog (HAB: BA Hz. August Briefe, Kasten II.8, Nr. 727–739) und 4 Schreiben Hz. Augusts an Saubert (Cod. Guelf. 92.2 Extrav., Bl. 6r–13v; s. *Sammler Fürst Gelehrter*, S. 194). Wohl Anfang Januar hatte sich Hz. August über seinen Nürnberger Agenten Georg Forstenheuser (1584–1659) an Saubert gewandt. Es ging um eine textkritische Frage zu Sauberts Bibeledition [Kupfertitel:] BIBLIA/ | das ist/ | Die gantze H. Schrift | Deutsch. | D. Marth. Luther. | mit solchen Summarien/ | darinn ein jedes Capitel | in die Hauptstück abge- | theilt. Daß sie dem Leser der | Schrift sehr dienlich | sein können | sampt den gebetlein ha- | bermans vnd gesangbuch | Durch | M. JOH. SAUBERTUM | Predigern in Nurmberg, | zu St. Laurentz. | mit Churf. Sächs. Priuilegio | Gedruckt vnd verlegt zu | Nürnberg durch Wolff- | gang Endtern. Ao. 1629. HAB: Bibel-S. 54. (Die Bibel wurde mehrfach neu aufgelegt, seit 1651 hg. Johann Michael Dilherr; vgl. *Biblia deutsch* [s. Anm. 0], Nr. 135). Hz. Augusts Frage lautete, ob es ein Druckfehler („sphalma Typographicum“) sei, wenn es in den Klageliedern Jeremiae 3, 27 heiße